

7. Was wird unter operantem Konditionieren verstanden?

Wenn ein Organismus mit einer bestimmten Verhaltensweise auf seine Umgebung einwirkt (Operation) und die Konsequenz dieser Operation sein weiteres Verhalten bestimmt, wird von operantem Konditionieren gesprochen.

8. Erläutern Sie, was ein Verstärker ist und zählen Sie die zwei Arten von Verstärkern auf.

Ein Verstärker ist die Konsequenz einer Verhaltensweise, die dafür sorgt, dass das gezeigte Verhalten in Zukunft häufiger auftritt.

- *positive Verstärker*: Wenn auf eine Verhaltensweise eine positive Konsequenz folgt.
- *negative Verstärker*: Wenn eine unangenehme Situation beendet wird.

9. Was wird unter Bestrafung verstanden?

Eine Bestrafung ist eine Reaktion auf eine Verhaltensweise, die dafür sorgen soll, dass das gezeigte Verhalten in Zukunft seltener auftritt.

10. Nennen Sie die Bedingungen für eine operante Löschung.

Von operanter Löschung wird gesprochen, wenn die Verstärkung ausbleibt, d. h. keine vorhersehbare Konsequenz auf ein Verhalten folgt.

11. Erklären Sie das Lernen am Modell bzw. Beobachtungslernen.

Dies sind die Bezeichnungen für einen Lernvorgang, der sich zwischen einem Beobachter (Nachahmer) und seinem Modell (Vorbild) ereignet.

12. Einige Modelle üben einen größeren Einfluss auf ihre Nachahmer aus. Beschreiben Sie diese Modelle.

- Modelle mit einem höheren sozialen Status.
- Modelle, die respektiert oder geliebt werden.
- Wenn der Beobachter Ähnlichkeiten zwischen sich und dem Modell wahrnimmt.
- Wenn das Modell sich deutlich von anderen konkurrierenden Modellen abhebt.

1.7.2 Intelligenz- und Gedächtnisentwicklung im Alter

1. Was bedeutet *kognitiv*?

Der Begriff kognitiv bedeutet: Auf das Wissen, Verstehen, Denken der Person bezogen.

2. Die kognitiven Ressourcen lassen sich grob in zwei Hauptbereiche aufteilen.

a) Definieren Sie diese.

- a) **Intelligenz**: Intelligenz ist eine Ressource, die es ermöglicht, durch Wissen, Einsicht und Denken Aufgaben zu lösen und neue Situationen zu bewältigen.

b) Welche drei Kernprinzipien gelten für diese beiden Hauptbereiche?

Gedächtnis: Gedächtnis ist die geistige Fähigkeit, Informationen aufzunehmen, diese zu speichern und gegebenenfalls abzurufen.

b) **Multidimensionalität:** Innerhalb der Hauptbereiche existieren verschiedene Dimensionen.

Multidirektionalität: Die Dimensionen entwickeln sich nicht zwingend gleichförmig, sondern auch in verschiedene Richtungen.

Interindividuelle Unterschiede: Die Entwicklung von Personen einer Altersgruppe ist oft unterschiedlich. Unterschiede einer Alterskohorte können größer sein als Unterschiede zwischen den Kohorten.

3. Nennen Sie acht Intelligenzdimensionen.

1. Induktives Denken, z. B. Zahlenreihen fortsetzen.
2. Räumliche Orientierung, z. B. rotierende Körper identifizieren.
3. Zahlenfertigkeit, z. B. Additionen, Subtraktionen und Multiplikationen von Zahlen.
4. Verbales Verständnis, z. B. korrektes Verwenden von Synonymen.
5. Wahrnehmungsgeschwindigkeit, z. B. das Zählen von Nullen, Tiere mit 4 Beinen aufzählen.
6. Wortflüssigkeit, z. B. möglichst viele Wörter nennen, die mit einem Buchstaben anfangen.
7. Praktische Intelligenz, z. B. das Lesen von Fahrplänen, Arzneibeipackzettel lesen, Steuererklärungen anfertigen usw.
8. Altersweisheit, z. B. Strategiewissen, Fähigkeit, wertrelativ zu urteilen, Wissen über die Unwägbarkeiten des Lebens usw.

4. Schildern Sie den typischen Altersverlauf der acht Intelligenzdimensionen.

1. Das „Induktive Denken“ erreicht zwischen dem dritten und fünften Lebensjahrzehnt seinen Höhepunkt und fällt danach in seiner Leistungsfähigkeit rasant ab.
2. Die Fähigkeit der räumlichen Orientierung gleicht in etwa dem Verlauf des „Induktiven Denkens“.
3. Die Zahlenfertigkeit nimmt ab dem 20. Lebensjahr kontinuierlich ab.

→

4. Das „Verbale Verständnis“ wächst bis um das 60. Lebensjahr und fällt danach langsam ab.
5. Die Wahrnehmungsgeschwindigkeit nimmt ab dem 40. Lebensjahr deutlich ab.
6. Bei Wortflüssigkeitstests sind alte Menschen gegenüber den Jungen ebenbürtig.
7. Die praktische Intelligenz bleibt ebenfalls bis über das 70. Lebensjahr stabil.
8. Das Konzept der Altersweisheit konnte keine Unterschiede zwischen jungen und alten Personen (20–89 Jahren) feststellen. Weisheit ist demnach nicht an das Alter gebunden.

5. Die unterschiedlichen Altersverläufe der Intelligenz werden oft mit zwei Begriffen in Verbindung gebracht. Nennen und erklären Sie bitte beide.

Das rasche Aufnehmen und Verarbeiten von Informationen, wie etwa beim induktiven Denken, Zahlenfertigkeit oder die Wahrnehmungsgeschwindigkeit wird als **fluide Intelligenz** bezeichnet. Sie baut deutlich früher ab, als die **kristalline Intelligenz**, die mehr auf kulturell und durch Erfahrung gewonnenen Leistungen, wie etwa beim Wortschatz oder Wortflüssigkeit, beruht.

6. Nennen Sie die Kriterien der Altersweisheit nach Baltes.

- reiches Faktenwissen
- reiches Strategiewissen
- Lebensspannen-Kontextualismus
- Wissen um die Unsicherheiten des Lebens
- Wissen um die Relativität von Normen und Zielen

7. Welche drei Prozesse müssen ablaufen, um Wissen zu einem späteren Zeitpunkt abzurufen?

1. Enkodieren: Erstmalige Verarbeitung der Information, um eine Repräsentation im Gedächtnis zu erhalten.
2. Speichern: die enkodierte Information wird aufbewahrt.
3. Abrufen: Gespeicherte Informationen können aus dem Gedächtnis wiedergegeben werden.

8. Welche drei zeitlichen Dimensionen besitzt das Gedächtnis?

1. sensorisches Gedächtnis
2. Kurzzeitgedächtnis
3. Langzeitgedächtnis